

Einführung in die Erlebnispädagogik

Zum Verhältnis von Erlebnis und Pädagogik
Definition EP, Anwendungsgebiete, Ziele, Lern-
und Transfermodelle, Geschichte, Medien

Was ist „Erlebnispädagogik“?

- Begriffe „Erlebnis“ und „Pädagogik“
- „Handlungsorientierte Methode“
- Ziele

Begriff „Erlebnis“ (1)

- Objektives/äußeres Ereignis in Verbindung mit subjektivem/inneren Erleben
- „Erlebnis“ im engeren Sinne, wenn Erleben besonders intensiv empfunden wird...
- ...so dass: Was für den einen ein Erlebnis, ist für den anderen...

Begriff „Erlebnis“ (2)

- 3 Ebenen des Erlebnisses
 - Ich
 - Die eigene Persönlichkeit
 - Wir
 - Die Gruppe
 - Umwelt
 - Die Natur (oder die Stadt)

Begriff „Erlebnis“ (3)

- Zentrale Momente des Erlebnisses
 - positive/negative Erlebnisse
 - Merkmal der Ergriffenheit
 - Merkmal der Fruchtbarkeit

Nach: Schott, Thomas: Kritik der Erlebnispädagogik. Würzburg 2003, S.8.

(Die Arbeit befasst sich ausführlich mit dem Verhältnis von „Erlebnis“ und „Lernen“, „Erziehung“ und „Bildung“.)

Begriff „Erlebnis“ (4)

- Unterschied: Erlebnis – Abenteuer
- Erlebnis mag subjektiv gefährlich erscheinen, ist aber objektiv sicher

Begriff „Pädagogik“

- griech: *pais* = Knabe, Kind + *agein* = führen; „Kunst der Knabenführung“
- Wissenschaft von der Erziehung, Bildung
- Theorie und Praxis (Methoden) zur Veränderung von Verhalten (durch Wissen, Einstellungen, Erfahrungen, Aktivitäten....)

Begriffsdefinition Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogik =

Einsatz von Erlebnissen für pädagogische Ziele
zur Veränderung des Verständnisses und
Umgangs

- mit sich selbst
- mit anderen Menschen
- mit der Natur

Begriffsdefinition Erlebnispädagogik

„*EP ist eine handlungsorientierte Methode und will durch exemplarische Lernprozesse, in denen junge Menschen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen gestellt werden, diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten“*

„*Wir sprechen dann von Erlebnispädagogik, wenn die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft im Rahmen von Natursportarten pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden werden.*“

(Heckmair/Michl, Erleben und Lernen – Einführung in die Erlebnispädagogik, 5. Aufl., München 2004, S. 102, 174)

Begriffe und Definitionen

- Erlebnispädagogik
- Abenteuerpädagogik
- Handlungsorientierte Methoden
- Erfahrungslernen
- Aktionspädagogik
- Outdoor Education
- Adventure Learning
- Adventure Programming
- Experiential Education

Begriff „Handlungsorientierung“

Handlungsorientierte Methode

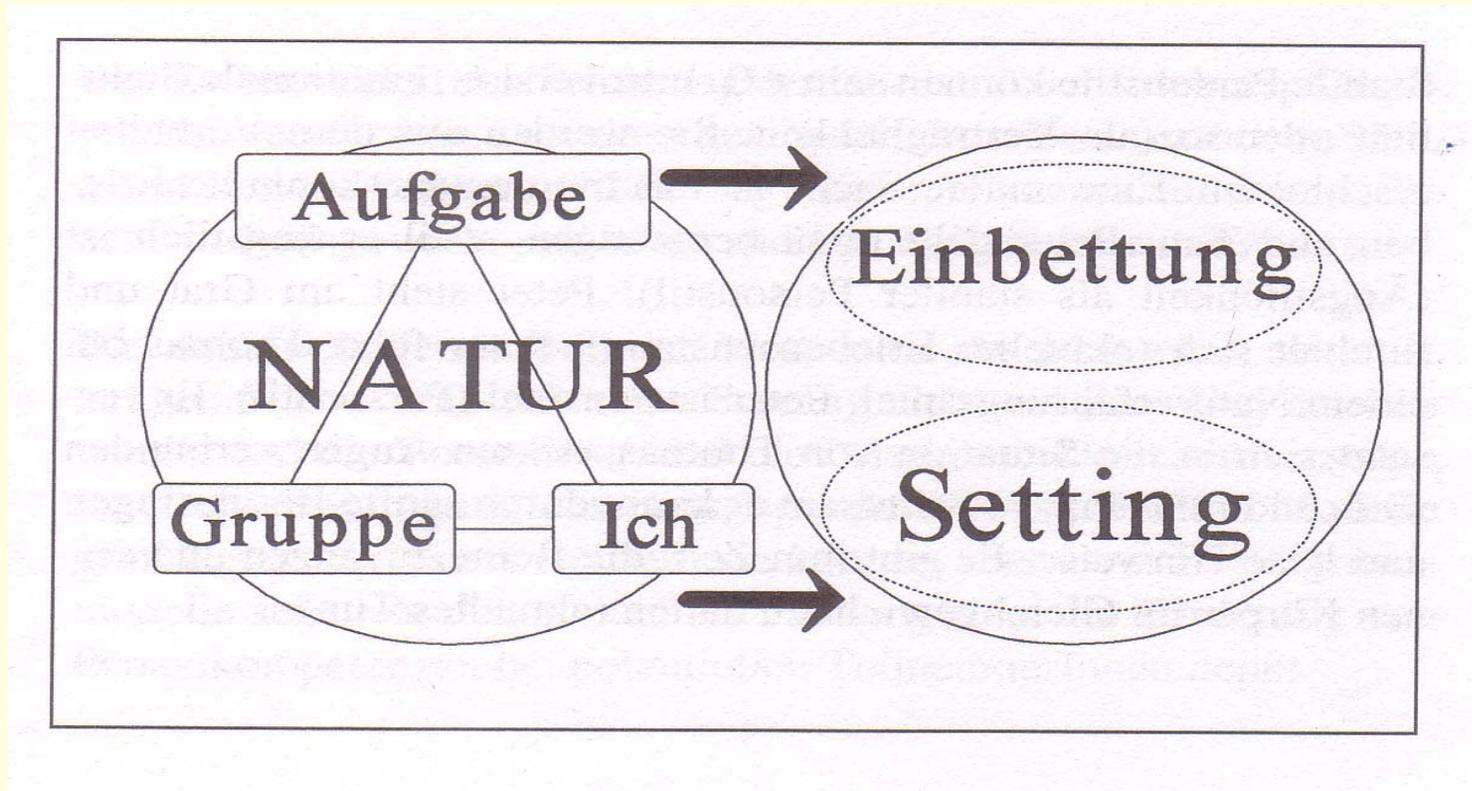
- „Learning by doing“
- „Lernen mit Kopf, Hand und Herz“ - Ganzheitlichkeit
- „Der Weg ist das Ziel“

Wirksamkeit von Erlebnispädagogik

Kritische Beurteilung der Wirksamkeit von Erlebnis-Pädagogik:

- Anspruch: Methode, eine Verhaltensänderung beim Individuum zu erreichen
- Individuum ist aber kein totes Objekt, sondern lebendes Subjekt mit eigenen Bedürfnissen, Interessen, Vorstellungen...
- ...insofern ist Pädagogik keine Einbahnstraße und die angestrebte Verhaltensänderung, wenn sie überhaupt zustande kommt, eine Leistung des heranwachsenden Subjektes
- EP macht „Erlebnisangebote“, die ein Element in der Erfahrungs- und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sind und für sie die Möglichkeit eröffnen für neues Verständnis und Umgang mit sich, anderen und der Umwelt

Erlebnispädagogik: Rahmenmodell



Aus: Schwiersch/Kraus: Die Sprache der Berge, Alling, 1996, S.49

Ziele Erlebnispädagogik (1)

Zielgruppen

- Individuum
- Gruppe
- beide

Ziele Erlebnispädagogik (2)

Kompetenzen

- individuelle
(Selbsterfahrung, Offenheit für Neues, Selbstbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Verantwortung,...)
- soziale
(Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Solidarität,...)
- ökologische
(Naturerfahrung, Naturbewusstsein,...)

*****+

- Krisen- und Defizitmodell
oder
- Ressourcenorientierung

Ziele Erlebnispädagogik (3)

Kompetenzen

- hard skills (*z.B. Knoten- und Sicherungstechnik*)
- soft skills (*z.B. Kommunikationsfähigkeit*)
- meta skills (*Transferfähigkeiten, Übertragung der erlebten Situation in den Alltag*)



Transferebenen

- specific transfer
- non-specific transfer
- Metaphorischer Transfer

Ziele Erlebnispädagogik (4)

Kompetenzerwerb

- „harter“ Weg: Herausforderungen
(Antizipationen; Umgang mit Annäherungs-Vermeidungs-Konflikten; Leistungsorientierung; Ausdauer, Reaktionssicherheit, Mut, Selbstdisziplin; Emotionskontrolle und zielgerichtetes Handeln)
- „weicher“ Weg: Naturerfahrung
(Erfahrung von Lebendigkeit; Umweltverbundenheit; Achtsamkeit; Selbstvertrauen, Ruhe und Gelassenheit)

(Schwiersch/Kraus: Die Sprache der Berge, Alling, 1996, S.72ff)

Programmtypen in Erlebnispädagogik

„Change the way people feel, think, behave, misbehave“ (Simon Priest)

- Freizeit und Erholung
 - Affektive Ziele
- Bildung
 - Kognitive Ziele
- Training
 - Verhaltensbezogene Ziele
- Therapie
 - Therapeutische Ziele

Erlebnispädagogik in der Sozialen Arbeit

Anwendungsfelder

- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- *****
- Kinder- und Jugendarbeit
- Behindertenhilfe
- Therapie körperlicher und seelischer Krankheiten
- Soziale Randgruppen (jugendliche Gewalttäter, Obdachlose, Drogenabhängige)
- Soziale Trainingskurse mit straffälligen Jugendlichen
- Schulsozialarbeit
- Betriebspädagogik
- Reisepädagogik
- Altenarbeit
- ...

Lernmodelle in Erlebnispädagogik (1)

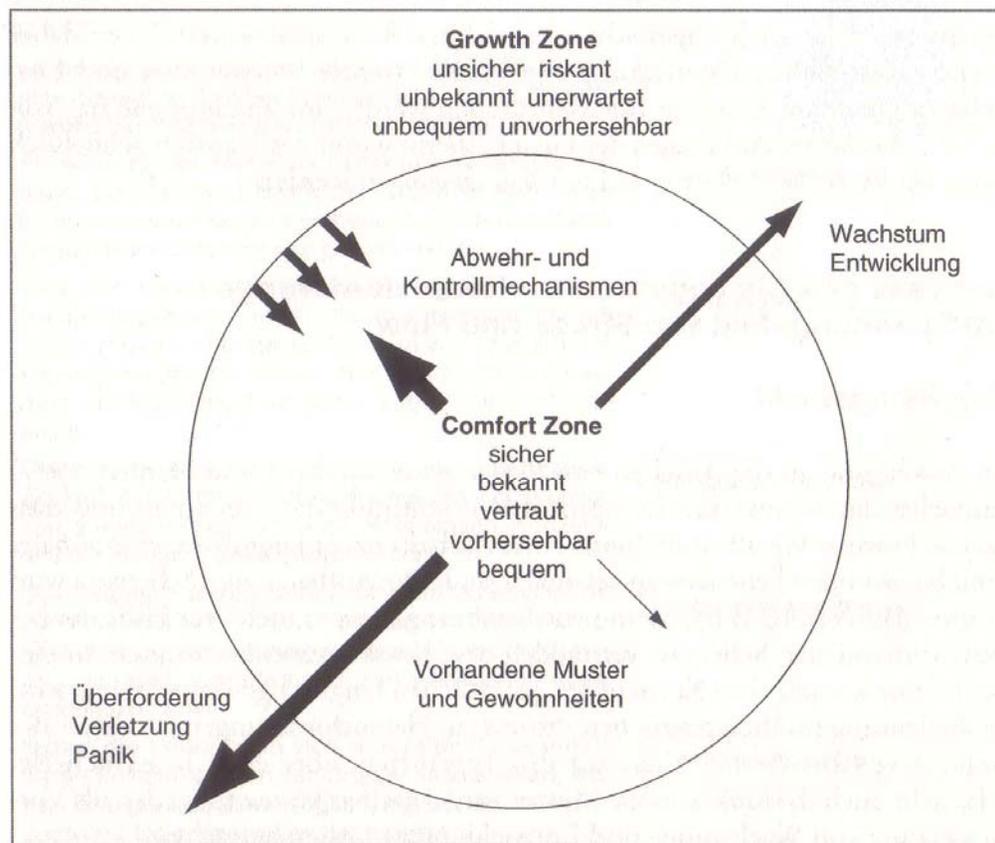
- „The Mountains Speak for Themselves“
 - „outdoors“ selbst effizient für Verhaltensänderung
- „Outward Bound Plus“
 - „outdoors“ plus Reflexion der Erlebnisse
- „Metaphorisches Modell“ (Stephen Bacon)
 - „outdoors“-Erlebnis als „Metapher“ für Alltagssituation/-problem
 - Aktion „isomorph“ zur Lebenswirklichkeit konstruiert

Lernmodelle in Erlebnispädagogik (2)

Lernzonenmodell (Luckner/Nadler 1997)

- Komfortzone
- Lernzone (*Grenzerfahrungen, Wachstum und Entwicklung*)
- Panikzone

Lernmodelle in Erlebnispädagogik (3)



Aus: Gilsdorf, Rüdiger:
Von der Erlebnispädagogik zur Erlebnistherapie,
Bergisch Gladbach 2004,
S.62

Abb. 12: Wachstums- und Entwicklungsmodell (1)

(in Anlehnung an: Luckner & Nadler 1997, S. 24/29/30 / Nadler 1993, S. 58)

Medien in der Erlebnispädagogik

- Überblick: Erlebnispädagogische Aktivitäten im Vergleich (*Heckmair/Michl, Erleben und Lernen – Einführung in die Erlebnispädagogik, 5. Aufl., München 2004, S. 173-217*)
- Tabelle: Erlebnispädagogische Aktivitäten im Vergleich (*Heckmair/Michl, Erleben und Lernen, S. 218-221*)

Reflexion in der Erlebnispädagogik

- Reflexion ist eine Methode der Ergebnissicherung
- Vorüberlegungen
 - Was soll nach der Reflexion erreicht sein?
 - Was? Worauf fokussiert die Reflexion?
 - Wann, wo und wie? Das Setting der Reflexion
- Reflexionsmethoden
 - z.B. „Punkteblitzlicht“, „Diagramme“, Fragebogen“
 - siehe: *Gilsdorf/Kistner, Kooperative Abenteuerspiele 1 u. 2, 16. Aufl., Seelze 2007*

Dokumentation in der Erlebnispädagogik

- Wie Reflexion ist Dokumentation eine Methode der Ergebnissicherung
- Nutzen der Dokumentation
 - Teilnehmer (z.B. gemeinsame Erinnerung, Gruppenidentität)
 - Leiter/Teamer (z.B. zukünftiges Handwerkszeug, Verbindung mit Teilnehmern, Legitimation für Auftragsgeber)
 - Auftraggeber (z.B. Erfolgskontrolle)
- siehe: *Diplomarbeit im Studiengang Sozialarbeit (Sommersemester 2008) „Dokumentation in der Erlebnispädagogik“* , <http://www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb4/forschung/projekte/erlebnispaedagogik/diplomarbeiten.html>

Geschichte der Erlebnispädagogik (1)

- Jean-Jaques Rousseau (1712-1778)
 - Roman „Emile – Über die Erziehung“
 - „...zurück zur Natur“
 - Handlung, Erfahrung und Erlebnis als Unterrichtsprinzipien
- David Henry Thoreau (1817-1862)
 - Bücher „Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“ und „Walden oder das Leben in den Wäldern“
 - Natur als Lehrmeisterin
 - „Walden-Experiment“: Naturerfahrung, Einsamkeit (Solo) und Einfachheit
- Reformpädagogik (1890-1933)
 - „Aus grauer Städte Mauern...“
 - Erlebnisarmut in der Schule
 - Begriffe und Ideen: Erlebnis, Augenblick, Unmittelbarkeit, Gemeinschaft, Natur, Echtheit und Einfachheit

Geschichte der Erlebnispädagogik (2)

- Kurt Hahn (1886-1974)
 - Internat Salem: „Kurzschulen“
Aberdovey: „Outward Bound“
 - Gesellschaftsdiagnose
 - der „Mangel an menschlicher Anteilnahme“
 - der „Mangel an Sorgsamkeit“
 - der „Verfall der körperlichen Tauglichkeit“
 - der „Mangel an Initiative und Spontaneität“
 - „Erlebnistherapie“
 - das körperliche Training
 - die Expedition
 - das Projekt
 - der Dienst
 - Ganzheitlichkeit
 - Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Geschichte der Erlebnispädagogik (3)

- Minna Specht (1879-1961)
 - Pädagogin, Sozialistin, Antifaschistin
 - Leiterin Odenwaldschule (1946-1951), Mitbegründerin „Deutsche Gesellschaft für europäische Erziehung“ (1951)
 - Methode des „entdeckenden Lernens“, Projektunterricht, ganzheitlich Kopf, Herz und Hand

Geschichte der Erlebnispädagogik (4)

- Erlebnispädagogik von 1945 bis heute
 - Jugendverbände
Pfadfinder, Naturfreundejugend, Jugend des Deutschen Alpenvereins
 - Offene Jugendarbeit
Jugendzentrumsbewegung, Bildungsstätten von Outward Bound
 - Aktualität handlungsorientierter Ansätze
Kulturarbeit, Theaterarbeit, Zirkuspädagogik, Erlebnispädagogik

Ausgewählte Literatur und Quellen (1)

Lehrbücher

- Gilsdorf, Rüdiger; Kistner, Günter: Kooperative Abenteuerspiele 1 u. 2, 16. Aufl., Seelze 2007
- Heckmair, Bernd; Michl, Werner: Erleben und Lernen – Einführung in die Erlebnispädagogik, 5.Aufl., München 2004
- Kraus, Lydia; Schwierch, Martin: Die Sprache der Berge – Handbuch der alpinen Erlebnispädagogik, Alling 1996
- Stüwe, Gerd; Dilcher, Rainer (Hrsg.): „Tatort“ Erlebnispädagogik – Spurensuche, Qualifizierung, Tatorte, Handwerkszeug, Fachhochschulverlag Bd. 50, Frankfurt am Main 1998

Ausgewählte Literatur und Quellen (2)

Zeitschriften

- e&l - erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen (<http://www.ziel.org/e-und-l>)

Seminarmaterial

- <http://www.fb4.fh-frankfurt.de/projekte/erlebnis>

Internetadressen

- <http://www.erlebnispaedagogik.de/>